

# KASUSLINKING

**Bernd Wiese (Institut für Deutsche Sprache Mannheim)**

Kasusmarkierung von Verbkomplementen stellt ein Mittel zur Kennzeichnung der Korrelation zwischen (syntaktischen) Verbkomplementen und (semantischen) Argumentstellen der Verben dar („Linking“).

Nach dem in neueren Grammatiken des Deutschen angenommenen Ansatz (vgl. Eisenberg 1999: 74, Duden-Grammatik 2009: 919, 390f.) liegt der Kennzeichnung der Komplemente eine agentivitätsbasierte Hierarchie semantischer Rollen zugrunde. Danach gilt: Das Komplement, das den Partizipanten mit der höchsten Agentivität repräsentiert, wird durch den NOMINATIV gekennzeichnet; das Komplement, das den Partizipanten mit der niedrigsten Agentivität repräsentiert, wird durch den AKKUSATIV gekennzeichnet. Ein weiteres Komplement, das einen dritten Partizipanten (mit mittlerer Agentivität) repräsentiert, wird gegebenenfalls durch den DATIV markiert.

Nach einem konkurrierenden Ansatz ist die Kasusmarkierung wesentlich durch eine differentielle Strategie geprägt (Dixon 1979: 69). Um die Zuordnung von Komplementen zu Argumentstellen kenntlich zu machen, ist es im Falle zweistelliger Verben hinreichend, eines der Argumente mittels einer Kasusmarkierung bezüglich seiner semantischen Rolle besonders zu kennzeichnen; im Falle dreistelliger Verben müssen zwei Argumente besonders gekennzeichnet werden, wenn die Argumentidentifizierung anhand der Kasus möglich sein soll. Wenn das Verb (mit seinen Argumentpositionen) gegeben ist, steht die Rolle des verbleibenden unmarkierten Komplements fest und muss nicht besonders angezeigt werden. Der Kasus des unmarkierten Komplements ist der NOMINATIV (Jakobson 1936: 33: „die merkmallose Form“); er signalisiert nichts bezüglich der semantischen Rolle (und kann daher auch als Kasus des einzigen Komplements beliebiger einstelliger Verben dienen).

Im Vortrag möchte ich für den differentiellen Ansatz plädieren und überlegen, wie er sich in eine deskriptive Grammatik des Deutschen einfügt.

## LITERATUR

Dixon, Robert M. (1979): *Ergativity*. Language 55., S. 59-138.

Duden-Grammatik (2009): *Duden Die Grammatik*. 8. überarb. Aufl., Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Eisenberg, Peter (1999): *Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 2. Der Satz*. Stuttgart: Metzler.

Jakobson, Roman (1936): *Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre. Gesamtbedeutungen der russischen Kasus*. TCLP 6., S. 240-288.